

STORMARN

● **Lütjenseer empört über Schweigen der Kirche**

19. August 2010, 06:00 Uhr

In einem offenen Brief äußern Eltern ihre Wut: "Wir konnten unsere Kinder nicht schützen"

LÜTJENSEE. In einem offenen Brief "zu den ungeheuerlichen Vorgängen" haben sich betroffene Mütter und Väter voller Empörung an die Kirchengemeinde in Lütjensee gewandt. "Die Tatsache, das ein wegen sexueller Übergriffe auf Kinder vorbestrafter Musiklehrer, der Kantor der Kirchengemeinde, im Kindergarten das Vertrauen unserer drei- bis sechsjährigen Töchter und Söhne gewinnen konnte, löst in uns tiefe Wut und maßlose Besorgnis aus", heißt es in dem Schreiben. Und weiter: "Es handelt sich nach Presseberichten nicht um einen Täter, dessen Tat 20 Jahre zurückliegt und der sich wieder in die Gesellschaft eingegliedert hat, sondern um einen Wiederholungstäter."

Kirchenmusiker war wegen Besitzes von Kinderpornos verurteilt worden

Der Kantor trat im Juli 2008 seine Stelle in Lütjensee an. Kurz zuvor, im April, war er in Düsseldorf wegen des Besitzes kinderpornografischer Bilder zu einer sechsmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Kirchenintern wurde dies im März 2009 bekannt. Der Mann wurde entlassen. Die Öffentlichkeit erfuhr erst jetzt davon, mehr als ein Jahr danach. Und immer weitere Vorwürfe kamen ans Licht. Offenbar wurde der heute 56-Jährige schon 1989 in Düsseldorf zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt - wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern in mindestens sechs Fällen. Die Eltern sind empört: "Was uns fassungslos macht, ist der Sachverhalt, dass man uns Eltern nach Bekanntwerden des Falls nicht die Möglichkeit gegeben hat, unsere Kinder aktiv vor diesem Mann zu schützen. Stattdessen hat man die Kindergartenleitung beauftragt, auf Verhaltensänderungen der Kinder zu achten. Mit Verlaub, dann ist es bereits zu spät."

Dass der Kantor nach seiner Kündigung noch sechs Monate in Lütjensee wohnte, ohne dass sie über die Hintergründe der Entlassung informiert worden wären, erschreckt die Eltern besonders. "Die Kirche hat billigend in Kauf genommen, dass der Kantor unsere Kinder zu sich nach Hause 'einlädt'", heißt es in dem Schreiben.

Die Kinder kannten ihn als offizielle Person und hatten volles Vertrauen

Die Initiative, sich mit einem offenen Brief an die Kirchengemeinde zu wenden, hat Katrin Röttinger ergriffen. Sie beschreibt die Situation so: "Der Kirchenmusiker war für die Kinder kein Fremder. Sie kannten ihn als offizielle Person und hatten volles Vertrauen. Die sind im Supermarkt auf ihn zugerannt und haben ihn umarmen wollen." Die Lütjenseerin mag sich nicht ausmalen, was hätte passieren können. Sie ist Mutter einer sechs Jahre alten Tochter, die von dem beschuldigten Kantor jede Woche in einer kleinen Gruppe nachmittags in der Kirche unterrichtet wurde und ihn vom

Morgenkreis kannte - so wie all die anderen 80 Jungen und Mädchen des evangelischen Kindergartens.

"Es müsste personelle Konsequenzen geben. Aber das ist meine persönliche Meinung", sagt Katrin Röttinger. Zunächst will sie die öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands am 25. August abwarten. Das Gremium tagt ab 20 Uhr in der Tymmo-Kirche.(M.T.)